

Thomas Robert Malthus
Das Bevölkerungsgesetz

Herausgegeben und übersetzt von
Christian M. Barth



Deutscher Taschenbuch Verlag

Vorwort	II
1. Kapitel	13
<p>Das Problem – Kurzer Abriss seiner Lösung aus der Sicht der gegensätzlichen Standpunkte – Der Haupteinwand gegen die Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen und der Gesellschaft ist niemals ausreichend entkräftet worden – Die Beschaffenheit des aus dem Bevölkerungswachstum entstehenden Problems – Skizze der hier aufgestellten Hauptthese</p>	
2. Kapitel	20
<p>Die unterschiedlichen Quoten, in denen die Bevölkerung und die Nahrung zunehmen – Die notwendigen Folgen dieser unterschiedlichen Wachstumsquoten – Die dadurch hervorgerufenen Schwankungen in den Lebensbedingungen der unteren Klassen der Gesellschaft – Die Gründe, weshalb diese Schwankungen nicht in dem Maß beobachtet worden sind, wie man erwarten könnte – Drei Behauptungen, auf denen die Hauptthese der Abhandlung beruht – Die verschiedenen Stadien, die die Menschheit nach unserem Wissen durchlaufen hat, sind im Hinblick auf diese drei Behauptungen zu überprüfen</p>	
3. Kapitel	28
<p>Kurzer Überblick über das Wilden- oder Jägerstadium – Das Hirtenstadium oder die Barbarenstämme, die das Römische Reich überrannten – Die Überlegenheit der Kraft zur Bevölkerungsvermehrung gegenüber den Unterhaltungsmitteln – Die Ursache für die große Welle der Völkerwanderung aus dem Norden</p>	
4. Kapitel	34
<p>Das Stadium der zivilisierten Völker – Höchstwahrscheinlich ist Europa heute viel volkreicher als zur Zeit Cäsars – Der beste Maßstab des Bevölkerungswachstums – Vermutlicher Irrtum Humes bei einem der Maßstäbe, die er als Hilfsmittel bei der Schätzung der Bevölkerungsgröße vorschlug – Die langsame Vermehrung der Bevölkerung in den meisten europäischen Staaten der Gegenwart – Die zwei wichtigsten Hemmnisse für das Bevölkerungswachstum – Das erste – vorbeugende – Hemmnis, am Beispiel Englands überprüft</p>	

5. Kapitel 41
 Das zweite oder nachwirkende Hemmnis des Bevölkerungswachstums, am Beispiel Englands überprüft – Der wahre Grund, weshalb die gewaltige Summe, die in England für die Armen gesammelt wird, deren Lebensbedingungen nicht verbessert – Die übermächtige Tendenz der Armengesetze, ihren eigenen Zweck aufzuheben – Angebliche Linderung der Not der Armen – Die absolute Unmöglichkeit infolge der unabänderlichen Gesetze unserer Natur, die unteren Gesellschaftsklassen jemals vollständig von der Last des Elends zu befreien – Alle Hemmnisse des Bevölkerungswachstums laufen auf Elend oder Laster hinaus
6. Kapitel 52
 Neue Kolonien – Ursachen ihres raschen Bevölkerungswachstums – Nordamerikanische Kolonien – Ein außergewöhnlicher Fall von Bevölkerungswachstum im Hinterland – Die Geschwindigkeit, mit der sich sogar die alten Staaten von den Verwüstungen durch Krieg, Pest, Hungersnot oder Naturkatastrophen erholen
7. Kapitel 57
 Eine mutmaßliche Ursache der Epidemien – Auszüge aus den Tabellen von Mr. Süßmilch – Die regelmäßige Wiederkehr von Seuchenperioden ist in gewissen Fällen zu erwarten – Das Verhältnis von Geburten zu Todesfällen innerhalb einer kurzen Zeitspanne in einem Land ist kein angemessener Maßstab des wirklichen durchschnittlichen Bevölkerungswachstums – Der beste Maßstab zur Beurteilung eines ständigen Bevölkerungswachstums – Die große Genügsamkeit des Lebensunterhalts ist eine der Ursachen der Hungersnöte in China und Indien – Die schlimme Tendenz eines Paragraphen in Mr. Pitts Armengesetzgebung – Der einzige geeignete Weg, um das Bevölkerungswachstum anzuregen – Die Ursachen des Glücks der Völker – Die Hungersnot, das letzte und entsetzlichste Mittel, wodurch die Natur einen Bevölkerungsüberschuß beseitigt – Die drei Behauptungen sind als erwiesen zu betrachten
8. Kapitel 69
 Mr. Wallace – Die irrtümliche Vorstellung, das aus dem Bevölkerungswachstum sich ergebende Problem stelle sich erst in ferner Zukunft – Mr. Condorcets Entwurf über den Fortschritt des menschlichen Geistes – Der Zeitpunkt, an dem das von Mr. Condorcet erwähnte Pendeln für das Menschengeschlecht zutreffen dürfte

9. Kapitel	75
Mr. Condorcets Mutmaßungen von der organischen Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen und der unbegrenzten Verlängerung des menschlichen Lebens – Trugschluß dieser These, die aus einer teilweisen Verbesserung, deren Grenze nicht zu ermitteln ist, einen unbegrenzten Fortschritt folgert; erläutert am Beispiel der Tierzucht und der Pflanzenveredelung	
10. Kapitel	83
Mr. Godwins Gleichheitssystem – Der Irrtum, alle Laster der Menschheit menschlichen Einrichtungen zuzuschreiben – Mr. Godwins erster und völlig unzureichender Lösungsvorschlag für die aus dem Bevölkerungswachstum sich ergebenden Probleme – Mr. Godwins herrliches Gleichheitssystem einmal als verwirklicht angenommen – Dessen gänzlicher Zusammenbruch in der kurzen Zeitspanne von 30 Jahren infolge der simplen Tatsache des Bevölkerungsgesetzes	
11. Kapitel	97
Mr. Godwins Mutmaßungen über das künftige Erlöschen der Leidenschaft zwischen den Geschlechtern – Die dürftigen Beweise für eine solche Mutmaßung – Die Liebesleidenschaft steht weder zur Vernunft noch zur Tugend im Widerspruch	
12. Kapitel	101
Mr. Godwins Mutmaßung über die unbegrenzte Verlängerung des menschlichen Lebens – Die untaugliche Folgerung, die aus den Auswirkungen seelisch-geistiger Reize auf die körperliche Beschaffenheit des Menschen gezogen wurde, an verschiedenen Beispielen erläutert – Die Mutmaßungen fußen weder auf Hinweisen aus der Vergangenheit noch sind sie als wissenschaftliche Thesen zu betrachten – Mr. Godwins und Mr. Condorcets Mutmaßung über den Weg der Menschheit zur Unsterblichkeit auf Erden als ein merkwürdiges Beispiel für die Widersprüchlichkeit des Skeptizismus	
13. Kapitel	113
Mr. Godwins Irrtum, den Menschen allzu sehr unter dem Gesichtspunkt eines schieren Vernunftwesens zu betrachten – In dem zusammengesetzten Wesen »Mensch« werden die Leidenschaften stets als störende Kräfte bei den Entscheidungen des Verstandes mitwirken – Mr. Godwins Gedanken zum Thema des Zwangs – Einige Wahrheiten über eine Natur, die nicht von dem einen auf den anderen Menschen übertragbar ist	

14. Kapitel 119
 Mr. Godwins fünf Behauptungen über politische Wahrheit, auf denen sein ganzes Werk fußt, sind nicht bewiesen – Aus welchen Ursachen im Zusammenhang mit dem durch das Bevölkerungsgesetz entstehenden Elend zu vermuten ist, daß die Laster und sittlichen Schwächen des Menschen niemals auszurotten sind – Die Vervollkommnungsfähigkeit ist in dem Sinn, wie Mr. Godwin den Begriff gebraucht, nicht auf den Menschen anwendbar – Die Natur der wirklichen Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen wird erläutert
15. Kapitel 125
 Allzu vollkommene Modelle können eine Verbesserung eher aufhalten als vorantreiben – Mr. Godwins Abhandlung über ›Geiz und Verschwendung‹ – Die innerhalb einer Gesellschaft notwendige Arbeit ist unmöglich gütlich unter alle zu verteilen – Die Schmähung der Arbeit kann in der Gegenwart schlechte Folgen zeitigen und hat in der Zukunft wenig oder keine Aussicht auf gute Folgen – Eine Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeit insgesamt wird stets zum Vorteil für den Arbeiter sein
16. Kapitel 134
 Der vermutliche Irrtum von Dr. Adam Smith, wenn er jede Zunahme an Einkommen oder Vermögen einer Gesellschaft mit einer Zunahme des Kapitals für die Aufrechterhaltung der Arbeit gleichsetzt – Beispiele, bei denen eine Zunahme des Wohlstands keine Verbesserung der Lebensbedingungen der arbeitenden Armen zur Folge haben kann – In England hat die Zahl der Reichen zugenommen ohne eine entsprechende Zunahme des Kapitals für die Aufrechterhaltung der Arbeit – Die Lage der Armen in China würde nicht verbessert durch eine von Fabrikarbeit bewirkte Zunahme des Wohlstands
17. Kapitel 143
 Die Frage nach der richtigen Definition des Wohlstands eines Staates – Der von den französischen Nationalökonomern angegebene Grund, weshalb alle Fabrikarbeiter als unproduktive Arbeiter anzusehen sind, ist nicht der wahre Grund – Die Arbeit der Handwerker und Fabrikarbeiter ist für den einzelnen ausreichend produktiv, nicht jedoch für den Staat – Eine bemerkenswerte Stelle in den zweibändigen ›Betrachtungen‹ von Dr. Price – Der Irrtum von Dr. Price, Wohlstand und rasches Bevölkerungswachstum in Amerika hauptsächlich dem besonderen zivilisatorischen Stand zuzuschreiben – Es verspricht keinen Vorteil, wenn wir unsere Augen vor den

18. Kapitel	151
Die stete Last des Elends auf dem Menschen, wie sie das Bevölkerungsgesetz bedingt, scheint unsere Hoffnungen auf die Zukunft zu lenken – Der Zustand der Prüfung widerspricht unseren Vorstellungen von der göttlichen Vorsehung – Die Welt ist vielleicht ein gewaltiger Prozeß, durch den die Materie zum Geist erweckt wird – Die Theorie der Entstehung des Geistes – Die Antriebe durch die körperlichen Bedürfnisse – Die Antriebe durch das Wirken der allgemeingültigen Gesetze – Die Antriebe durch die Probleme, die sich im Leben aus dem Bevölkerungsgesetz ergeben	
19. Kapitel	161
Das Leid ist im Leben notwendig, um das Herz empfindungsfähig und menschlicher zu machen – Der Antrieb durch das soziale Mitgefühl läßt oftmals Geister eines höheren Rangs entstehen, als es die nur begabten Köpfe sind – Zum Entstehen sittlicher Vorzüge sind wahrscheinlich sittliche Übel notwendig – Anreize aus geistigen Bedürfnissen werden dank der unendlichen Vielfalt der Natur sowie der Dunkelheit, die metaphysische Dinge umgibt, dauernd aufrechterhalten – Die Schwierigkeiten der Offenbarung sind auf die Rechnung dieses Prinzips zu setzen – Das Ausmaß an Offenkundigkeit, das in der Heiligen Schrift enthalten ist, dürfte am besten für die Verbesserung der menschlichen Fähigkeiten und die sittliche Läuterung der Menschheit geeignet sein – Die Vorstellung, daß der Geist durch Anreize entfaltet wird, scheint für die Existenz des physischen und des sittlichen Übels verantwortlich zu sein	
Anhang	171
Nachwort	173
Zeittafel	199
Bibliographie	201
1. Schriften von Thomas Robert Malthus	201
2. Beiträge der Zeitgenossen zur Malthus-Debatte	204
3. Untersuchungen zum Werk von Thomas Robert Malthus	214